Der Roman : die Zirkus-Prinzessin

Autor(en): **Goosens, Mimi / Zoller, Babs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 11: **Alltag**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der schluss des in den letzten pulsnummern abgedruckten romans schien uns zu billig, deshalb haben wir einen andern schluss gedichtet. Er setzt dort ein, wo Erika Helmut, ihrem mann im rollstuhl, verlässt und zu Armand dem vater ihres noch ungeborenen kindes geht;

Der Roman

– Ein Experiment –

Sie bereute ihren entschluss nicht. Nachdem sie stolze mutter eines kleinen süssen Pierrot geworden war, fing sie zusammen mit ihrem geliebten neuen gatten an, gewaltige trapeznummern einzuüben. Bald hatten sie grossen erfolg und waren weit über Frankreichs grenzen bekannt. Die gewagten nummern führten sie ohne sicherheitsvorrichtungen aus. Als höhepunkt liess sich Erika vom schwingenden trapez gleiten und flog mit doppelter schraube auf Armand zu, der sie im schwung am rechten fussgelenk auffing. Das war jedesmal ein nervenkitzel, denn das schwingen der trapeze musste genau miteinander übereinstimmen.
Eines tages aber kam Armand eine hundertstel sekunde zu spät. Seine hand griff ins leere . . .

Die reifen eines rollstuhl quitschten im korridor des spitals. Erika schaute vom bett auf. Dieses geräusch würde sie jetzt ihr ganzes leben begleiten. Seit gestern stand endgültig fest, dass sie an den rollstuhl gefesselt sein würde. Tränen erfüllten ihre augen. Sie erschrak, als eine vertraute stimme ihren namen rief. Durch ihren tränenschleier erblickte sie Helmut. "Ich habe in der zeitung vom tragischen ende deiner grossen karriere gelesen."
Schweigen herrschte im raum. Helmut erinnerte sich nur all zu gut an seine eigene spitalzeit. Erikas tägliche besuche und ihre treue hatten ihm diese schwere zeit erleichtert. Wie stand es aber mit Armand?
Erika wischte ihre tränen aus den augen. "Entschuldige, Helmut, dass ich weine", flüsterte sie, "aber es ist alles noch so neu für mich. Du bist übrigens der erste, ausser Armand der mich hier besucht."
"Armand? "
Wieder herrschte schweigen im raum.
"Armand kann es nicht fassen", sagte Erika mit tränenerstickter stimme. "Er wird mich verlassen, so wie er mich überredet hat dich zu verlassen". Sie schlug beide hände vor ihr hübsches gesicht, aber die tränen quollen zwischen ihren fingern hervor. Helmut legte seine hände auf ihre bebenden schultern. "Ich werde immer dein freund bleiben, Erika." Genau das hatte er ihr beim abschied auch gesagt. Erika erinnerte sich noch genau daran. "Mein zirkus steht dir natürlich offen, Erika. Ich könnte dir helfen in deinem neuen leben zurecht zu kommen! Ich habe unterdessen wieder viele möglichkeiten entdeckt, die mir verbaut schienen."
Ungläubig öffnete Erika ihre augen. Dieses angebot hatte sie nicht erwartet. Sie hatte doch ihn so schmählich verlassen in seinem unglück. Wollte er sie jetzt doch wider zurück haben? Dass konnte doch nicht wahr sein. Helmut sah ihr zweifeln. "Erika" lächelt er „ich meine es ernst".
Nun gingen ihr erst die augen auf. Das also war Helmut. So grosszügig, so stark, so tapfer und so lieb. Sie schämte sich. Dann aber breitete sie ihre arme aus und zog Helmut zu sich und ihre lippen trafen sich.

Mimi Goosens, Carale Pergola gA, 6504 Ravecchia.

Babs Zoller, Hangstr. 158, 5426 Lengnau